



Dieses Bild entstand am 5. Januar – das Hochwasser umspült die angepflanzten Bäume.



Eine Woche später hat sich das Hochwasser zurückgezogen, was bleibt, ist der Schlamm auf der Wiese.

**HÖP-Gelände:** Eine Woche lang standen die Überflutungsflächen unter Wasser / Zurück bleibt nährstoffhaltiger Schlamm, von dem Flora und Fauna profitieren

## Eine Aufbauspritze für das Habitat

Von Andreas Wühler

Schlamm gehört nicht zu den Dingen des Lebens, mit denen positive Gefühle verbunden sind. An den Schuhen oder auf dem Teppich ist er ein Ärgernis, auf Straßen und Wegen meist noch ein ärgerliches Stimmrunzeln wert. Doch auf Böden oder Wiesen sieht die Sache gleich anders aus, da wird er schnell zum Lebenselixier. Vor nicht allzu langer Zeit gab es auch in der Rennstadt, beispielsweise in der Oberen Rott gegenüber dem Aquadrom, noch Wässerwiesen. Auf sie wurde das Wasser des Kraichbachs, dessen altes Bett hier seinen Verlauf nahm, geleitet und damit die Wiesen im Frühjahr gedüngt.

Zieht man das heutzutage allgegenwärtige Nachschlagewerk Wikipedia zu Rat, so findet man unter dem Stichwort Schlamm folgende Ausführung: Schlamm bezeichnet ein Gemisch aus feinem, verteiltem, überwiegend sehr feinkörnigem Feststoff und einer vergleichsweise geringen Menge Flüssigkeit, meist, aber nicht notwendigerweise, entstanden durch Sedimentation. Mit anderen Worten – Schlamm ist ein sehr feinkörniges Sediment, das sich aus natürlichen mineralischen und organischen Substanzen zusammensetzt.

### 800 Meter renaturierte Natur

Zurück zum Kraichbach, der längst seinem alten Bett entrissen wurde, sich kilometerweit als Kanal durch die Landschaft schlängelt. Erst mit dem Erreichen des Hochwasserschutz- und Ökologieprojekts (HÖP), das vor zwei Jahren offiziell eingeweiht wurde, gewinnt er auf über 800

Metern einen Teil seines ursprünglichen Erscheinungsbildes wieder.

Für den Biologen Uwe Heidenreich ist der renaturierte Bereich des Kraichbachs ein ideales Studienobjekt. Hier kann er beobachten, wie sich die Natur ein Stück Lebensraum zurückerobert, wie Flora und Fauna ein Revival feiern. Und dabei kommt dem Schlamm eine große Bedeutung zu. Wie es der Name schon andeutet, der Fluss – auch wenn er Bach heißt, ist er laut Definition ein Fluss – entspringt im Kraichgau. Und von dort, vom Gestein ausgespült, bringt er jede Menge Mineralien und organische Stoffe, Lös, mit sich.

Noch sind die Dammbalken in ihren Aufhängungen installiert und schützen Schule oder Bebauung vor dem Hochwasser, auch wenn der Kraichbach seit gut einer Woche zurück in seinem Bett ist. Zuvor hatte der die Breite der im durch die Neumodellierung zur Verfügung gestellten Fläche genutzt, um die Wassermassen, die der Dauerregen mit sich brachte, zu transportieren. Wo der Bach über seine Ufer getreten war, bleibt nach seinem Rückzug eine dicke Schicht Schlamm zurück – Düngung für künftiges Wachstum.

Bei der Anlage des HÖP wurde darauf geachtet, verschiedene Landschaften zu modellieren, den Verlauf des Wassers mal zu beschleunigen, mal zu verlangsamen, referiert der Biologe und nennt es zusammenfassend das Schaffen verschiedener Lebensräume.

So finden sich flache Wiesen längs des Flusses ebenso wie Inseln in seinem Bett, wechselt sich Schilfbewuchs mit Sträuchern und Hecken ab. Die Wiesen wurden übrigens mit

Bedacht angelegt, sie dienen als Überflutungszonen.

Wer dieser Tage durch das HÖP-Gelände spaziert, der darf sich wie in einem Labor fühlen. Wer in Höhe der Schulen den geschotterten Weg parallel zum asphaltierten Rad- und Fußweg nutzt, der sieht ihn überall auf dem Weg und den Wiesen – den Schlamm, den der Kraichbach zu-

Lös am besten zu Nutzen macht, wer im Frühjahr auf der Insel die Oberhand behält: Ist es die Brennnessel, das Schilf oder doch das Rohrpflanzgras? Für Heidenreich eine spannende Frage.

Der Blick schweift ab, über die als Überschwemmungsgebiet angelegten Wiesen, vom Schlamm bedeckt. Diesen Auenlehm eine Woche als

Nutria, sie alle haben in dem Schlamm ihre charakteristischen Spuren hinterlassen. Daneben auch Mensch und Hund, die im Uferbereich weniger gerne gesehen werden, wie sie – zumindest was den Menschen betrifft – leicht anhand der aufgestellten Infotafeln hätten erfahren können.

### Baustoff und Modelliermasse

Doch der Schlamm dient nicht nur als Nährstoffreservoir. Die feuchten Bestände am Ufer dienen im Frühsommer den Schwalben für den Nestbau, Ablagerungen an den Inseln oder im Bett befestigten Baumstümpfe verändern den Wasserlauf, sorgen für immer neu Lebensräume. Auch dort, wo der Lehm auf den Wiesen kleine Pfützen am Versickern hindert, blüht bald Leben, werden sich Larven tummeln.

Nicht nur angesichts der Aufbauspritze Schlamm, die das HÖP-Gelände durch das Hochwasser erhalten hat, freut sich Biologe Heidenreich auf das Frühjahr. Denn langsam nimmt das Gelände Gestalt an, nutzt die Natur die von den Planern geschaffenen Möglichkeiten und bringt das Leben ans Wasser zurück. Während Heidenreich noch die Vorzüge der natürlichen Düngung für den Lebenszyklus preist, fliegt der Eisvogel vorbei und gibt sich das „Wappentier“ des HÖP-Geländes, die Gebirgsstelze, ein kurzes Stelldichein. Beäugt von Enten und Reiher, die sich gleich wieder über das große Nahrungsangebot hermachen – es herrscht Leben am Kraichbach.

Weitere Bilder unter [www.schwetzingen-zeitung.de](http://www.schwetzingen-zeitung.de)

### ANZEIGE

**“Wir Bergbauern leben mit Leidenschaft im Rhythmus der Natur“.**

**Bergader**

**Bergbauern Käse**

**Entdecke Deine Bergader mit Bergbauern Käse.**

**Jetzt probieren!**

rückgelassen hat. Ein Stück weiter den Flusslauf hinaus, wo er noch in seinem alten Kanal fließt, wird der Unterschied deutlich: Keine Chance für die Sedimente, an der Böschung Halt zu finden.

Schlamm, ein Lebenselixier, frohlockt der Biologe und zeigt auf die angelegte Kiesinsel, die von dem grauen Sediment bedeckt ist. Spannend ist für ihn die Frage, wer sich das Nahrungsangebot durch den

Decke über der Grasnarbe ersetzt jede Düngung, weiß der Fachmann um die Wertigkeit des Sediments und um die Bedeutung der natürlichen Düngung, die von den Altvordern mit Hilfe der Wässerwiesen genutzt wurde.

Den Blick in Richtung Boden gewendet wird der Biologe gleich darauf zum Ledertrumpf, zum geübten Fährtenleser: Reiher, Schwan, Enten, Bismarcke, Teichralle oder



Deine Spuren im Schlamm – der Biologe kann in dem Sediment lesen wie in einem Buch, sieht anhand der Fußabdrücke genau, wer sich am Kraichbach tummelt. Neben Vögeln und Kleinsäugetern sind immer wieder auch die Abdrücke von Hundepfoten zu sehen.



Auf der Kiesinsel im Bachlauf hat sich der Schlamm angelagert. Für das auf dem Eiland wachsende Schilf ein Superdünger.

**Literatur:** Initiative „LeseZeit“ geht virtuell auf Nummer sicher

## Autorenbund liest online

Immer wieder ist die Initiative „LeseZeit“ mit Veranstaltungen in Erscheinung getreten, präsentierten Autoren aus der Region ihre Werke zum Teil an ungewöhnlichen Orten. Das wurde durch die Beschränkungen der Corona-Pandemie in den vergangenen beiden Jahren schwierig, weshalb der Autorenbund am Montag, 17. Januar, 19.30 Uhr, zur ersten Onlinelesung einlädt.

Sieben Autoren sind am Lese-Start: Dirk Gollnik (Reilingen), Rolf Thum (Hockenheim), Frank Wilberz (Mannheim), Marius Hornisch (Rhein-Neckar-Kreis), Stefanie Theobald (Neustadt), Rita Hausen (Walldorf) und Edith Brünner (Edigheim). Moderieren wird den Abend die Hockenheimerin Marlene Klaus.

### Hochdeutsch trifft Mundart

Thematisch ist die Bandbreite groß, Prosa ist ebenso vertreten wie Lyrik, zu Hochdeutsch gesellt sich Mundart. So macht sich ein Schreibender Sorgen um seine Figuren, ein anderer um ausgestorbene oder stark bedrohte Tiere. Es geht darum, was einst dem Großvater passiert ist oder die Zuhörer begleiten einen Rentner, der Freude an Stadtführungen findet. Und wem das nicht genügt, der darf sich mit der Frage – gestellt im Pfälzer Dialekt – auseinandersetzen: „Warum net aamol ins Theater?“ *elb*

**Wer Interesse hat, an der Onlinelesung teilzunehmen, kann sich per E-Mail an Rolf Thum wenden unter [thum@wolkengeschichten.de](mailto:thum@wolkengeschichten.de), der den Link zuschickt.**

### CDU-Landtagsabgeordneter

## Sturm-Sprechstunde ins Freie verlegt

Aufgrund der angespannten Corona-Lage verlegt der Landtagsabgeordnete Andreas Sturm (CDU) bis auf Weiteres seine Sprechstunden vom Wahlkreisbüro ins Freie. Unter dem Motto „Walk & Talk“ bietet Sturm am Montag, 17. Januar, von 15 bis 17 Uhr Gesprächstermine an. Treffpunkt ist vor Sturms Wahlkreisbüro in der Rathausstraße 2. Sturm weist darauf hin, dass pro Termin nur die Teilnahme eines Haushalts möglich ist.

Anmeldungen zur „Open-Air-Sprechstunde“ erbittet er unter der Telefonnummer 06205/3640571 oder via E-Mail an die Adresse [andreas.sturm@cdu.landtag-bw.de](mailto:andreas.sturm@cdu.landtag-bw.de).

### Kirchbau- und Förderverein

## Altpapiersammlung an der Arndtstraße

Der Rohstoff Papier ist weltweit gefragter denn je. Die Altpapiersammlung des Evangelischen Kirchbau- und Fördervereins leistet einen kleinen Beitrag dazu, dass die deutsche Papierindustrie weniger Altpapier zur Wiederverwertung importieren muss. Am Samstag, 15. Januar, von 9 bis 12 Uhr versehen die ehrenamtlichen Helfer ihren Dienst an den Containern unter strikter Einhaltung der Corona-bedingten Verhaltensregeln.

Die Anfahrt erfolgt ausschließlich über die Arndtstraße (Einfahrt beim „Knossos Palace“), Helfer weisen die Fahrzeuge in Zufahrtsbahnen ein. Autos dürfen nur mit einem Fahrer oder Fahrerinnen mit Mund-Nase-Maske besetzt sein, diese sollen nicht aussteigen. Das Altpapier soll nur im Kofferraum angeliefert werden, wo es von Helfern entnommen wird. Die Ausfahrt erfolgt nur über die Beethovenstraße. *z/gah*